

Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jutta Blatzheim-Roegler (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
– Drucksache 17/6651 –

Radland Rheinland-Pfalz: Entwicklung der statistischen Daten bei Fahrradunfällen I

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/6651 – vom 27. Juni 2018 hat folgenden Wortlaut:

Das Mobilitätsverhalten der Menschen ändert sich. Immer mehr Menschen nutzen das Rad, wenn es darum geht, zur Arbeit zu pendeln, Einkäufe zu erledigen oder einfach nur einen Ausflug am Wochenende zu unternehmen. Immer mehr Menschen nutzen nicht mehr nur ein Verkehrsmittel, sondern fahren mit dem Rad zum Bus und nutzen das Rad von der Bahn nach Hause. Abgesehen von den gesundheitlichen Vorteilen bietet das Fahrrad die Chance auf weniger Lärm und weniger Immissionen und kann damit eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels und der Verbesserung der Luftqualität spielen. Voraussetzung ist die Schaffung einer den Fahrradverkehr fördernden Infrastruktur.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie haben sich die Zahlen bei Unfällen, in die Fahrradfahrerinnen und -fahrer verwickelt waren, in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (Auflistung nach Halbjahren bis erstes Halbjahr 2018)?
2. Welche Ursachen sind für Unfälle von und mit Fahrradfahrerinnen und -fahrern im Land in diesem Zeitraum bekannt?
3. Wie verteilt sich die Häufigkeit der verschiedenen Ursachen?
4. Wie ist die Verteilung insbesondere bei Unfällen mit schweren Verletzungen und Unfällen mit Todesfolge?

Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 16. Juli 2018 wie folgt beantwortet:

Die Landesregierung setzt seit Jahren konsequent auf das Fahrrad. Der Radverkehr ist gesund, er schont die Umwelt und leistet zudem einen Beitrag zur Verkehrssicherheit. Ziel der rheinland-pfälzischen Radverkehrspolitik ist daher die Stärkung des Fahrrads in Alltag und Freizeit. Der Bau von attraktiven und sicheren Radwegen bildet dabei den zentralen Schwerpunkt. So erreichte im Jahr 2015 die Länge der Radwege alleine an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen rund 1863 Kilometer. Ein weiterer wichtiger Baustein zur Förderung des Radverkehrs ist zudem das Angebot, dass Fahrräder in Bussen und Nahverkehrszügen in allen rheinland-pfälzischen Verkehrsverbänden ab 9 Uhr morgens kostenlos mitgenommen werden.

Die nachfolgend aufgeführten Unfallzahlen sollten unbedingt auch in Relation zu der hohen Zahl von rund 3,5 Millionen Fahrrädern auf ca. 4 Millionen Einwohner betrachtet werden.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die vorbezeichnete Kleine Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Entwicklung der Unfälle mit Radfahrenden in den Jahren 2008 bis 2017 kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Für das erste Halbjahr 2018 liegen derzeit noch keine endgültigen Daten vor.

Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr
2008	1 651	1 753
2009	1 500	1 861
2010	1 398	1 609
2011	1 721	1 773
2012	15 71	1 798

Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr
2013	1303	1825
2014	1646	1719
2015	1456	1800
2016	1589	1971
2017	1647	1774

Tab. 1: Entwicklung der Unfälle mit Radfahrenden 2008 bis 2017 (jeweils nach Halbjahr)

Zu den Fragen 2 und 3:

Insgesamt ereigneten sich in dem genannten Zeitraum 33365 Unfälle, die auf insgesamt 62 statistisch erfasste unterschiedliche Ursachen zurückzuführen sind. In der nachfolgenden Tabelle sind die Zahlen der Unfälle dargestellt, bei denen mehr als 1000 jeweils die gleiche Ursache aufwiesen.

Ursachenummer	Ursache	Anzahl
49	Anderer Fehler beim Fahrzeugführer	5 039
28	Nichtbeachten der Vorfahrtszeichen	3 992
14	Ungenügender Sicherheitsabstand	3 122
13	Nicht angepasste Geschwindigkeit in anderen Fällen	3 011
37	Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr	2 998
35	Fehler beim Abbiegen nach links	2 955
10	Verbotswidrige Benutzung der Fahrbahn oder anderer Straßenteile	1 870
1	Alkoholeinfluss	1 787
27	Nichtbeachten der Regel „rechts vor links“	1 316
11	Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	1 241

Tab. 2: Anzahl der Unfälle 2008 bis 2017 (jeweils mehr als 1 000 mit der gleichen Ursache)

Zu Frage 4:

Insgesamt ereigneten sich in diesem Zeitraum 5757 Unfälle mit Schwerverletzten. Die nachfolgende Tabelle zeigt für diese Kategorie die zehn häufigsten (von insgesamt 55 statistisch erfassten) Unfallursachen.

Ursachenummer	Ursache	Anzahl
49	Anderer Fehler beim Fahrzeugführer	1 104
13	Nicht angepasste Geschwindigkeit in anderen Fällen	866
28	Nichtbeachten der Vorfahrtszeichen	707
1	Alkoholeinfluss	437
35	Fehler beim Abbiegen nach links	425
37	Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr	316
14	Ungenügender Sicherheitsabstand	277
10	Verbotswidrige Benutzung der Fahrbahn oder anderer Straßenteile	217
11	Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	201
27	Nichtbeachten der Regel „rechts vor links“	184

Tab. 3: Anzahl der Unfälle mit Schwerverletzten 2008 bis 2017 (zehn häufigste Ursachen)

Insgesamt ereigneten sich in diesem Zeitraum 168 Unfälle mit Getöteten. Die nachfolgende Tabelle zeigt für diese Kategorie die sieben (von insgesamt 27 statistisch erfassten) Unfallursachen, bei denen mehr als zehn jeweils die gleiche Ursache aufwiesen.

Ursachenummer	Ursache	Anzahl
28	Nichtbeachten der Vorfahrtszeichen	27
13	Nicht angepasste Geschwindigkeit in anderen Fällen	26
49	Anderer Fehler beim Fahrzeugführer	20
4	Sonstige körperliche oder geistige Mängel	13
35	Fehler beim Abbiegen nach links	11
37	Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr	11
11	Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	10

Tab. 4: Anzahl der Unfälle mit Getöteten 2008 bis 2017 (sieben häufigste Ursachen)

In Vertretung:
Daniela Schmitt
Staatssekretärin

